

# Pädagogisches Konzept

für die

## FREIE SCHULE SCHAUMBURG

Interkulturelle Naturschule

Primarstufe



*Verein für Lebendiges Lernen e.V.*

## *Eure Kinder*

*Eure Kinder sind nicht Eure Kinder.*

*Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.*

*Sie kommen durch Euch, aber nicht von Euch.*

*Und obwohl sie mit Euch sind,*

*gehören sie Euch doch nicht.*

*Ihr dürft ihnen Eure Liebe geben,*

*aber nicht Eure Gedanken,*

*denn sie haben ihre eigenen Gedanken.*

*Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,*

*aber nicht ihren Seelen,*

*denn ihren Seelen wohnen im Haus von Morgen,*

*das Ihr nicht besuchen könnt,*

*nicht einmal in Euren Träumen.*

*Ihr dürft Euch bemühen,*

*wie sie zu sein, aber versucht nicht,*

*sie Euch ähnlich zu machen.*

*Denn das Leben läuft nicht rückwärts,*

*noch verweilt es im Gestern.*

*Ihr seid die Bogen, von denen Eure Kinder*

*als lebende Pfeile ausgesickt werden*

*(nach Khalil Gibran (Philosoph und Dichter, 1883 - 1931))*

# Inhaltsverzeichnis

Eure Kinder.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Vorwort.....	4
Was wachsen kann .....	5
Zukunftsorientierte Bildung.....	6
Wie sollen die Schüler*innen unsere Schule verlassen?.....	7
Grundsätze unserer pädagogischen Haltung .....	7
Die Natur.....	8
Interkulturelle Schule.....	9
Inklusion und Teilhabe.....	10
Lernen an der Freien Schule.....	12
Die Lernorte.....	13
- Lernort: Schule.....	13
- Lernort: Die vorbereitete Lernumgebung.....	14
- Lernort :Küche.....	14
- Lernort: Natur.....	15
- Lernort: Malwerkstatt.....	16
- Lernort Schulgemeinschaft.....	16
- Lernort Projekt Bruchhof.....	17
- Außerschulische Lernorte.....	18
Die Lernformen.....	18
- Freies Spiel.....	18
- Projekte.....	19
- Kurse.....	21
- Selbstständige Beschäftigung mit didaktischem Material, Büchern und Medien	21
Rückmeldungen zu den Leistungen.....	22
Die Aufgaben der Lernbegleitenden und der pädagogischen Mitarbeiter*innen...	23
Die Tagesstruktur.....	24
Der Hort.....	25
Das Aufnahmeverfahren.....	25
Die Eltern.....	26
Das Besondere an unserer Schule.....	27
Impressum.....	27

Anhänge → Extrahefter „Anhang zum Pädagogischen Konzept“

## Vorwort

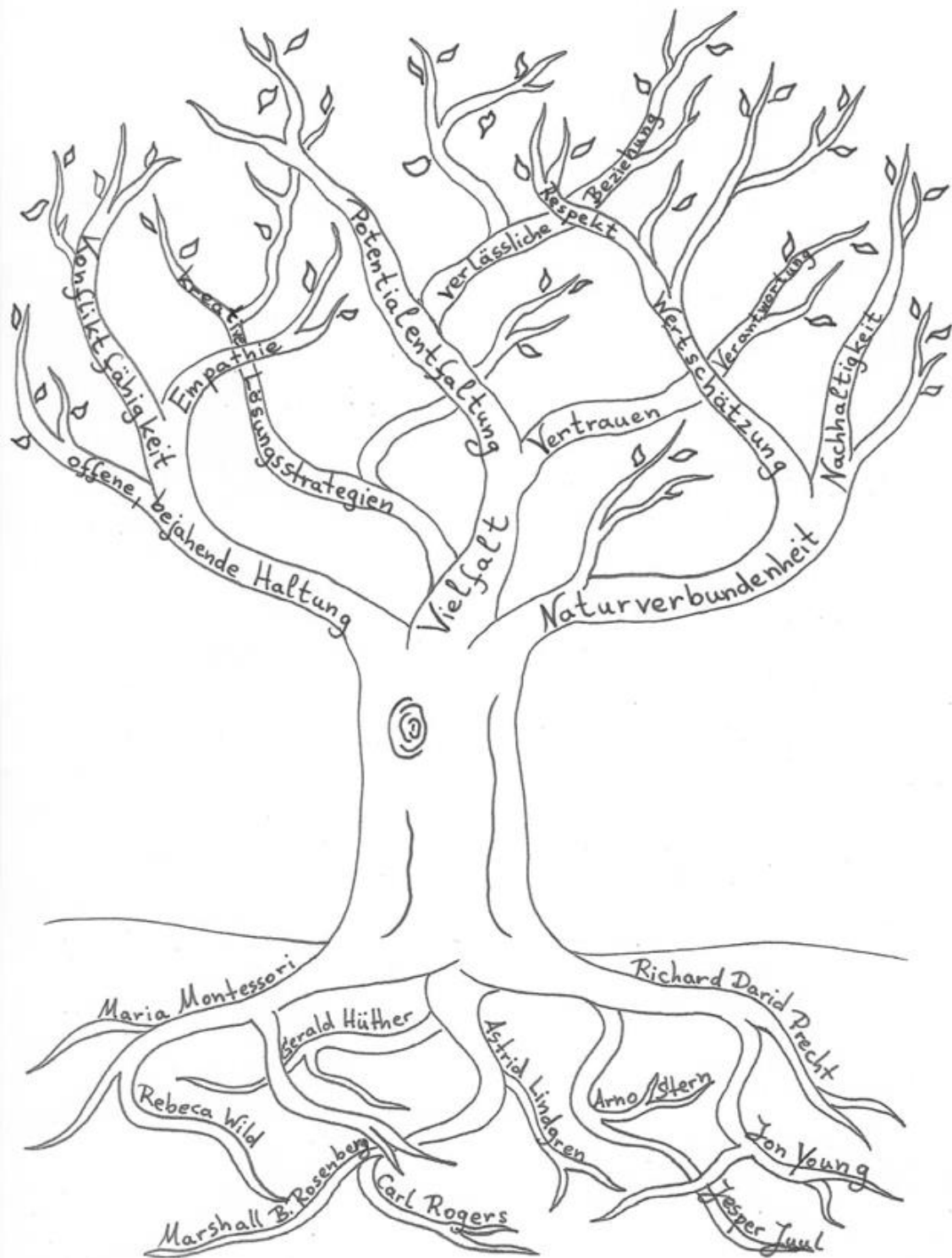
Seit April 2017 treffen sich Interessierte mit dem Ziel, eine Freie Alternative Schule im Landkreis Schaumburg zu gründen. Der "Verein für lebendiges Lernen e.V." wurde entstand und erstellte dieses Konzept.

Nach Abwägung verschiedener Gesichtspunkte haben wir den Standort der Schule in Stadthagen favorisiert, da diese Stadt zentral im Landkreis Schaumburg liegt. Seit Jahren ist zu beobachten, dass sich hier die Waldkindergärten einer großen Beliebtheit erfreuen. Viele junge Familien legen auf alternative, naturverbundene Lernformen wert. Wir möchten diesen Bedarf durch unser naturbezogenes Konzept einer freien, alternativen Schule decken. Wir sehen also gute Grundvoraussetzungen, um uns mit unserem Bildungsangebot einzubringen und die Attraktivität der Stadt in seiner Vielfalt zu steigern.

Wir sind davon überzeugt, dass wir nach längerer Suche auf dem Bruchhof in Stadthagen den passenden Lernort für unser Vorhaben gefunden haben. Er vereint ein schönes und geeignetes Gebäude mit einer entschleunigten, von Natur umschlossenen und allen Menschen frei zugänglichen Lage mit einem am Menschen und seinen individuellen Bedürfnissen und Potentialen orientierten Projekt. Der Verein „Projekt Probsthagen e.V.“, welcher auf dem Bruchhof aktiv ist, hat es sich im Landkreis Schaumburg und in der Region Hannover zur Aufgabe gemacht, gesunden Menschen mit seelischen Erkrankungen einen Arbeitsbereich, Lebensräume und Hilfestellungen zu geben, die ihnen den Umgang mit ihren Schwierigkeiten erleichtern und eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft

In diese Umgebung hinein wächst unsere Schule in Kooperation mit dem erfahrenen Partner als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens mit- und voneinander.

# Was wachsen kann .....



(Dachgruppe der Freien Schule Schaumburg)

## Zukunftsorientierte Bildung

*„Wie sieht die Welt von morgen aus? Diese Frage kann niemand beantworten. Aber wir wissen oder können zumindest erahnen, für welche Herausforderungen unsere Kinder gerüstet sein müssen. Wir leben in einer globalisierten Welt, in der alle Informationen in Echtzeit verfügbar sind. Gerade Deutschland als Land ohne Rohstoffressourcen muss sich mehr und mehr darauf einstellen, sich vom Industriestaat hin zu einer Wissensgesellschaft zu entwickeln. Wirtschaftlich nutzbares Wissen ist der wichtigste Rohstoff der Zukunft. Wurde in den Unternehmen früher allein nach dem ökonomischen Prinzip gehandelt, so gewinnt die Ökologie zunehmend an Bedeutung. Je früher also unsere Kinder durch die vielfältigsten Begegnungen mit der Natur sensibilisiert werden, umso effizienter und nachhaltiger werden diese Erkenntnisse in alle Wirtschaftsbereiche einfließen. Wirtschaft in der globalisierten Welt bedeutet, Arbeitsteilung weltweit zu betreiben. Dazu bedarf es der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen. Aber auch Organisationstalent, Teamfähigkeit, Kreativität und Empathie, der konstruktive Umgang mit Konflikten, Entscheidungsfreudigkeit und die damit verbundene Übernahme von Verantwortung sind erforderlich. Diese Soft Skills sind nicht nur für die Arbeitswelt wertvoll, sondern überall dort wo Kommunikation stattfindet.“*

*(Petra Hautau, Unternehmerin in Schaumburg)*

Sowohl die Arbeitswelt als auch die Lebenswelt an sich stehen vor einem nachhaltigen Kulturwandel - das ist für jeden Menschen heute spürbar. Über die Art der Veränderungen gibt es sehr viele individuelle und unterschiedliche Einschätzungen.

Schulen haben die grundsätzliche Aufgabe, die Kinder von heute auf das Leben von morgen vorzubereiten. Die Ideen und Erkenntnisse der Reformpädagogik sowie der Humanwissenschaften mit Blick auf das Gelingen von Bildungs- und Bindungsprozessen motivieren uns, einen Weg der selbst induzierten Bildung für die Generation der heutigen Schüler\*innen zu bereiten, welchem schon viele bestehende freie, alternative Schulen folgen.

In unserer sich durch Globalisierung und Digitalisierung immer schneller verändernden Welt bedarf es kräftiger Wurzeln, reflektierter Orientierung, mutiger kreativer Gedanken und Selbstbewusstsein, um das eigene Leben gestalten und lösungsorientierte Strategien für ein gesellschaftliches Morgen entwickeln zu können.

Dieser stabile Rahmen wird durch verlässliche, wertschätzende Bindungen im Gefüge von Mensch und Natur aufgebaut.

In unserem pädagogischen Alltag werden wir u.a, folgenden Aspekt von Richard David Precht berücksichtigen, der betont: *„Der Maßstab für ein neues Bildungssystem kann nicht ein gemutmaßter Arbeitsmarkt sein, sondern das Ziel, unsere Kinder dazu zu befähigen, sich in der zukünftigen Welt gut zurechtzufinden.“*

*(Precht, Richard David: Jäger, Hirten, Kritiker, Eine Utopie für die digitale Gesellschaft)*

Wir bieten den Schüler\*innen der Freien Schule Schaumburg unabhängig von ihrem sozio-kulturellen Hintergrund all die Werkzeuge an, die wir heute schon kennen, um ihnen den Raum und die Zeit geben, sich selbstständig und im Bewusstsein ihrer eigenen Potentiale und Kompetenzen zu befähigen, ihr Leben und die Gesellschaft von Morgen selbst zu gestalten und ein erfülltes Leben als „Weltbürger“ zu leben.

## Wie sollen die Schüler\*innen unsere Schule verlassen?

- Die Schüler\*innen sollen durch die Schule gestärkt ins Leben gehen.

Sie werden ...

- sich ihrer Fähigkeiten, Interessen und Stärken, aber auch ihrer Schwächen bewusst sein.
- Verantwortung übernehmen können und sich in der Gesellschaft als mündige Bürger einbringen.
- konflikt- und teamfähig sein und kreative Lösungen für die Herausforderungen ihres Lebens entwickeln.
- selbstbewusste, reflektierte und kritikfähige Demokraten sein.
- ihre Art des Lernens gelernt haben.
- Gestalter, nicht Konsumenten ihres Lebens sein.
- auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz achten.
- im Miteinander authentisch, empathisch und zufrieden sein.
- anderen Kulturen offen begegnen.
- mit einem gefüllten Methodenkoffer neugierig auf Herausforderungen zugehen.
- Partizipation und Selbstwirksamkeit erfahren haben und einfordern.

## Grundsätze unserer pädagogischen Haltung

*„Die einzige Person, die gebildet ist, ist diejenige, die gelernt hat, wie man lernt und wie man sich verändert.“* (Carl Rogers)

Die Freie Schule Schaumburg orientiert sich an den Grundwerten der Menschenrechte, insbesondere denen der Kinderrechte der Vereinten Nationen und an den Grundsätzen des europäischen Humanismus von Freiheit, Demokratie und sozialer Teilhabe.

Wir bauen jegliches Hindernis seitens der Schule ab, um eine gleichberechtigte Teilhabe aller, unabhängig von ihrem sozio-kulturellen Hintergrund zu verwirklichen und ihnen einen qualifizierten Schulabschluss zu ermöglichen.

Wir geben allen Beteiligten den nötigen Raum, sich ihrer Selbst bewusst zu werden, sich vielfältig kennenzulernen, ihre Stärken zu entdecken, sich ausprobieren zu können und sich in Eigenverantwortung zu üben.

Der Lernweg eines jeden Kindes wird dabei durch die Interessen und Bedürfnisse sowie durch seine intrinsische Motivation gestaltet. Dabei ermöglichen wir durch Impulse einer regelmäßig gezielt vorbereiteten Lernumgebung auch den Erwerb der curricular vorgegebenen Kompetenzen.

Die Natur betrachten wir als „maßgeschneiderten Entwicklungsraum“ im Sinne Gerald Hüthers für uns Menschen. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen eine verlässliche

Struktur, die sie mitgestalten und die sich stetig weiterentwickeln darf. Wir sind bestrebt, uns in respektvoller, wertschätzender, achtsamer, demokratischer und gewaltfreier Haltung zu begegnen. Wir achten auf die Gleichwürdigkeit und Begegnung auf Augenhöhe in allen Bereichen und pflegen zudem soziokratische Anteile durch Entscheidungsfindung im Konsent.

Wir sehen uns als Ort, an dem jeder Selbstwirksamkeit erleben kann und an welchem sich durch gemeinschaftliche und individuelle Prozesse Selbstwert und Resilienz bei den Kindern und Jugendlichen entwickeln können.

Reflexion, Supervision und Fortbildungen gehören zum regelmäßigen Angebot für alle Beteiligten. Sie dienen dazu, die Qualität der Arbeit und den achtsamen Umgang miteinander zu fördern.

## Die Natur

*„Und am Ende eines Tages sollen deine Füße dreckig, dein Haar zerzaust und deine Augen leuchtend sein.“*  
(Verfasser unbekannt)

Unsere Welt ist zunehmend künstlich gestaltet und am Leistungsgedanken orientiert. Deshalb liegt uns das Erschaffen eines naturverbundenen Lebens- und Lernortes als Ruhepol sehr am Herzen. Wir sind ein Teil der Natur, in der wir von Geburt an leben und die es nachhaltig zu schützen gilt.

*„Der Mensch braucht die Natur, die Natur den Menschen nicht. Der Mensch ist Teil der Natur, er ist ihr nicht übergeordnet. Erst wenn er das begreift, hat er eine Überlebenschance.“*  
(Richard Freiherr von Weizsäcker)

Das ‚Begreifen‘ klappt jedoch nur, wenn unsere Kinder eng mit der Natur und dem Verständnis dafür aufwachsen und dadurch mit ihr verbunden sind. Nur das, was man kennt und schätzt, möchte man auch schützen und erhalten.

Des Weiteren hat die Natur einen maßgeblichen Einfluss auf das Wohlbefinden und somit auch auf das Lernverhalten. Was liegt also näher, als die Natur als Lebens- und Lernort intensiv in unseren Schulalltag mit einzubeziehen?

Wir sind davon überzeugt, dass der frühe und persönliche Kontakt zur Natur wichtige Weichen stellen kann, denn er stoppt die Entkopplung des Lebens von den natürlichen Rhythmen und stärkt eine tief empfundene Verbundenheit mit der Natur. Dies ist die Basis für ein positives Grundvertrauen in das Leben und kann den Wunsch wecken, auch als Erwachsener nachhaltig und gesund zu leben.

Gleichzeitig üben Wälder, Bäche und Wiesen eine große Anziehungskraft auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus - auch oder gerade weil sie eine Welt darstellen, die offen für die jeweils eigenen Ideen ist.

Neben Beziehungen zu anderen Menschen entstehen so auch Beziehungen zu Pflanzen, Bäumen, Tieren und Orten, die Sicherheit und Vertrauen in jedem Menschen



stärken. Naturwissenschaftliche, mathematische, sprachliche, soziale Phänomene und Zusammenhänge werden konkret und praktisch erfahren und erlebt. In ihrem Buch „*Wie Kinder wachsen*“ schreiben Renz-Polster und Hüther prägnant: „*Um es mit einem Satz zu sagen: Natur stellt für Kinder einen maßgeschneiderten Entwicklungsraum dar. Eine Erfahrungswelt, die genau auf die Bedürfnisse von Weltentdecker zugeschnitten ist.*“ (Renz-Polster, Herbert/Hüther Gerald: *Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum*). Außerdem wird mit jedem Aufenthalt in der Natur die Bildung für nachhaltige Entwicklung angelegt, deren Ziel es ist, „*dem Einzelnen Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, die es ihm ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mit zu gestalten.*“ (Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz. Heft 1 2007.)

Diese Chancen und Möglichkeiten, die die Natur bietet, mit in unseren Schulalltag einzubeziehen, ist uns so wichtig, dass wir unsere Schule ‚*Naturschule*‘ genannt und den Standort am Rand des Bruchwaldes gewählt haben.

## **Interkulturelle Schule**

Als interkulturelle Schule sind wir uns der kulturellen Pluralisierung unserer Gesellschaft, dem Zusammenwachsen von Europa und den Fluchtbewegungen sehr bewusst. Es ist uns ein Anliegen, in Offenheit zueinander und mit Interesse füreinander die Heterogenität unseres Landkreises wahr- und aufzunehmen und den vorhandenen sprachlichen und kulturellen Reichtum als Potenzial anzuerkennen.

Wir legen Wert auf die Gestaltung einer Schule der Vielfalt, in der wir bewusst gegen offene und versteckte Diskriminierung und gegen Rassismus eintreten.

Jede Gesellschaft schafft kulturgebundene Prägungen und Deutungsmuster, die in einer Schule der Vielfalt aufeinander treffen. Wir reflektieren gemeinsam - auch mit Hilfe von Supervision - gegenseitige soziale Zuordnungen und Stereotypisierungen und suchen aktiv nach Möglichkeiten, diese zu überwinden. Außerdem prüfen wir regelmäßig inwieweit Routinen, Regeln und Verhaltensweisen unbeabsichtigt benachteiligend und ausgrenzend wirken.

Wir wollen uns auf die kulturelle, sprachliche und soziale Heterogenität der Kinder unserer Gesellschaft ausrichten.

Das Miteinander gestalten wir sprachsensibel und berücksichtigen, dass bei einigen Schüler\*innen und Erwachsenen die Muttersprache besser ausgebildet sein kann als die deutsche Sprache.

Native Speaker als Lernbegleitende geben die Gelegenheit für ein multilinguales Angebot im alltäglichen Miteinander, im Bereich der interkulturellen Bildung und der bildungssprachlichen Kompetenzen. „*Insbesondere der Unterricht in anderen Sprachen kann dazu beitragen, interkulturelle Handlungskompetenzen zu entwickeln*“ *Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.96 i.d.F. vom 5.12.13). Auch Schüler\*innen als Zweitsprachlernende sind für alle Kinder bereichernd und werden in ihrem Spracherwerbsprozess beachtet und gewertschätzt.

Mehrsprachigkeit hilft, flexibler auf die Anforderungen der Zukunft reagieren zu können.

Ein enges Netzwerk zu Einrichtungen und Trägern im Stadthäger Umfeld, die Anlaufstellen für Menschen mit Migrationshintergrund sind, pflegen wir u.a. mit:

- der Alten Polizei
- der AWO
- dem Weltcafe der Martinigemeinde
- dem Familienzentrum
- dem Integrationsbeirat unseres Landkreises
- der Integrationsbeauftragten des Landkreises Schaumburg

Wir werden Kinder aus anderen Ländern bewusst den Besuch der Freien Schule Schaumburg ermöglichen. Das jeweils fällig werdende Schulgeld wird von einem Sponsoren, einer Stiftung oder von dem zu gründenden Förderverein bezahlt werden. Eine unserer Lernbegleiter\*innen hat einen Migrationshintergrund und eine andere Erfahrungen mit BAMF-Alphabetisierungskursen. Sie können gezielt das Erlernen der deutschen Sprache fördern und das Bereichernde der anderen Sprachen und Kulturen in den Schulalltag mit einbeziehen.

Zudem sind wir davon überzeugt, dass die jahrgangsübergreifenden, kleinen Lerngruppen unserer Schule mit den vielen Angeboten zum aktiven, entdeckenden Lernen sehr gut dazu geeignet sind, Sprachbarrieren zu überwinden und die Schüler\*innen schnell in den Schulalltag zu integrieren. In den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen bietet es sich an, dass auch Schüler\*innen als Sprachexpert\*innen diese Kinder bewusst unterstützen.

Viele interkulturelle Lernanlässe in Form von gemeinsamen Projekten sind mit Einbeziehung von Eltern und außerschulischen Partnern geplant.

Die Globalisierung erfordert den Blick über den eigenen heimischen Horizont hinaus, das Gefühl für das Eigene und die Empathie für das Andere.

Wir stehen einem kooperativen Austausch mit Partnerschulen im Ausland sowie dem Besuch von Gastschüler\*innen offen gegenüber. Wir begrüßen diese als Botschafter ihres Kulturkreises und sehen die Begegnung mit anderen Kulturen grundsätzlich als Bereicherung unserer Lebenswelt an.

Unseren Schüler\*innen sowie Lernbegleitenden gestatten wir nach Umsetzbarkeit das Reisen und Auslandsaufenthalte in ihrem Bildungsprozess und werden dies bestmöglich unterstützen.

## **Inklusion und Teilhabe**

*„Freiheit bedeutet, dass man nicht alles so machen muss wie andere Menschen.“  
(Astrid Lindgren)*

Wir sehen unsere Schule als einen Ort der Vielfalt.

Durch die Kooperation des Projektes Bruchhof mit der Freien Schule Schaumburg wird ein Ort der gelebten und erlebten Inklusion entstehen. Der Standort Bruchhof ist ein Ort der Begegnung. Hier leben Menschen, die sich im sozialen Kontext neu orientieren, die in Begleitung durch qualifiziertes und erfahrenes Personal und mit Rücksicht auf ihr individuelles Bedarfsspektrum an neue Herausforderungen im Alltag herangeführt werden.

So können wir auf natürliche Weise allen Beteiligten die Chance bieten, eine offene Haltung gegenüber Menschen mit jeglichen Einschränkung zu entwickeln und einen individuellen, sensiblen Umgang damit zu finden. Zudem ist das Konzept des Projektes Bruchhof nicht isoliert, sondern für jeden zugänglich gestaltet. Es gibt öffentliche Bereiche in denen Kontakt erwünscht und gefördert ist, wie z.B. ein täglich geöffnetes, von den Projektteilnehmern betriebenes Café, eine Druckwerkstatt, Werkstätten und einen parkartigen Kunst- und Skulpturenwald.

Inklusion und Teilhabe werden hier nicht nur konzeptionell umgesetzt, sondern gelebt und in die Gesellschaft getragen.

Unsere Schule inklusiv zu gestalten bedeutet für uns, dass sich jede\*r Schüler\*in und jede\*r Mitarbeiter\*in entsprechend seiner/ihrer Potentiale, Ressourcen und individuellen Bedürfnisse entfalten und einbringen kann - ob nun mit oder ohne Beeinträchtigungen bzw. mit besonderen Bedürfnissen.

Wir verabschieden uns damit von einem defizitären Blick auf das Kind, bzw. auf den Erwachsenen und begrüßen eine Kultur der Potentialentfaltung und -entwicklung nach individuellen Maßstäben. Wir sehen die Heterogenität einer Gruppe als Reichtum und als Chance für die Lernprozesse und für die Schulgemeinschaft an.

Die jahrgangsübergreifende Arbeit in der Schule bietet generell beste Bedingungen auch für Kinder mit Unterstützungsbedarf. Ebenso sind differenziertes Unterrichtsmaterial und die stets doppelte Besetzung der Gruppen mit Erzieher\*in bzw. pädagogischem\*r Mitarbeiter\*in bei der Inklusion ein wesentlicher Teil unseres Konzeptes.

Die Methoden und Ansätze der Freien Schule Schaumburg ermöglichen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ein individualisiertes und barrierefreies Lernen.

Wir möchten Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Lernen und Motorische Entwicklung den Schulbesuch bei uns ermöglichen. Dies geschieht immer in Absprache mit den Eltern. So ermöglichen wir auch, dass die Angebote der Schulgemeinschaft für alle offen, binnendifferenziert und bedürfnisorientiert sind.

Um unsere Handlungen und Haltungen immer wieder zu reflektieren und eine verbindende Grundlage für Entscheidungen zu haben, setzen wir den Index für Inklusion ein. Als Evaluations- und Entwicklungsinstrument ist er ein elementarer Begleiter für unsere Schulgemeinschaft.

Für das Schuljahr 2020/21 sind noch keine Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf angemeldet. Das Schulgebäude ist barrierefrei, sodass auch Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen aufgenommen werden können.

Wir sind auf der Suche nach einer Förderschullehrkraft.

## Lernen an der Freien Schule Schaumburg

*“Sagt es mir und ich werde es vergessen, zeigt es mir und ich werde es vielleicht behalten, lasst es mich tun und ich werde es können.“* (Konfuzius)

Zentrale Grundlagen unserer Arbeit sind der „Respekt vor dem Leben“ (Maria Montessori) und das Vertrauen in die Entwicklungspotentiale eines jeden Menschen.

Der Bildungsauftrag der Schule ist im Niedersächsischen Schulgesetz beschrieben. Dieser soll in der Grundschule auf pädagogisch angemessene Weise in einem für alle Kinder gemeinsamen Bildungsgang erfüllt werden. Dabei ist die Grundschule als erste Schulform entscheidend für die weitere Lernentwicklung und das Lernverhalten des Kindes. Es gilt also, behutsam und von den natürlichen Verhaltensweisen und Bedürfnissen der Kinder ausgehend, die Freude am Lernen zu erhalten und das Interesse an Neuem zu entwickeln:

Kinder bringen, wenn sie in die Schule kommen, *“ihre ganz eigenen Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten mit. Darüber hinaus sind auch die grundlegenden sozialen Fähigkeiten wie Kompromissbereitschaft und Konsensfähigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sowie Zusammenarbeit und Fairness unterschiedlich stark ausgeprägt. Hinzu kommt, dass die sprachlichen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sein können.*

- *Jedes Kind ist anders.*
- *Jedes Kind hat seine eigenen Erfahrungen und Interessen.*
- *Fähigkeiten und Fertigkeiten sind unterschiedlich ausgeprägt.*

*In der Grundschule sollen alle Kinder gemeinsam miteinander lernen.”*

*(aus dem Elterninformationsblatt des KM, 2019)*

Indem sie forschen, experimentieren, ihren Interessen nachgehen, Neues ausprobieren, Abenteuerlust ausleben, verschiedenste Sinneserfahrungen machen und Herausforderungen annehmen können, entwickeln und erfahren sie Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Freude am Lernen.

*„Lernen ist eine Herangehensweise an das Leben und das Wissen, die die menschliche Initiative betont. Sie umfasst den Erwerb und das Üben neuer Methoden, neuer Fertigkeiten, neuer Haltungen und neuer Werte, die für das Leben in einer sich ändernden Welt notwendig sind. Das Lernen ist ein Prozess, in dem man sich darauf vorbereitet, neue Situationen zu meistern.“* (Alvin Toffler)

Die Lernimpulse gehen also nicht nur von den Erwachsenen aus, sondern in der Regel von den Kindern selbst. Sie entscheiden, wann sie was, wie und mit welcher Intensität lernen möchten. Die Kinder werden zum Gestalter ihres eigenen Lernprozesses, erfahren Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung für das eigene Lernen.

Die Schüler\*innen lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen. Das gemeinsame Lernen von Kindern verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Fähigkeiten ermöglicht ein Lernen voneinander.

An der Freien Schule Schaumburg kann sich jedes Kind gemäß seiner Interessen und Talente ausprobieren und entwickeln. Dies geschieht in der Flexibilität der verschiedenen Kompetenzen individuell und/oder als Gruppenprozess.

Mit ihren Fragen und Ideen beraten sich die Schüler\*innen mit den Lernbegleiter\*innen, formulieren und vereinbaren die zu erreichenden Kompetenzen und den Weg, wie sie diese erreichen möchten. Sie üben sich im Blick auf die Zukunft mit dem, was sie sich schon heute zutrauen und dem, was sie sich in der Vergangenheit schon angeeignet haben. Sie lernen sich selbst und ihre Zeit einzuschätzen, üben sich im Planen und Organisieren, erfahren Methoden von Kontrolle und Evaluation im Verlauf sowie im Abschluss ihres Projekts.

Wir legen großen Wert auf ein Miteinander in der Balance zwischen Freiraum und Struktur. Wertschätzung des Individuums sowie Vertrauen liefern die Grundlage für erfolgreiches Lernen, Entfaltung der Kreativität und einen breiten Kompetenzerwerb.

## Lernorte

*Außerschulisches Lernen heißt, dass Lerninhalte, -ziele und Problemstellungen dort bearbeitet werden, wo man sie unmittelbar sehen, beobachten und befragen kann.  
(Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung 1991)*

Die Lernorte stellen für uns den flexiblen Rahmen der Lernwelt dar, in welcher unsere Schüler\*innen ihren Schulalltag erleben.

Menschen und Räume stehen aus unserer Sicht immer in wechselseitiger Beziehung zueinander. Durch die Schaffung von Begegnung an Lernorten - angefüllt mit auffordernden Materialien, eingebettet in eine anregende, gestaltbare Atmosphäre - entsteht eine unerschöpfliche Quelle an Lernerfahrungen.

Die Schüler\*innen können diese Räume entweder in Begleitung oder situativ eigenständig nutzen und auf ihrem Lernweg so einen möglichst vielfältigen Erfahrungsraum für sich erschließen.

## Lernort: Schule

Das Schulgebäude wird ergänzt durch Lern- und Erfahrungsräume unterschiedlichster Art:

- einen Schulgarten
- einen angrenzender Wald mit Bach und Teich
- hauswirtschaftliche Räumlichkeiten
- Werkstätten und Ateliers
- Ställe
- eine Bibliothek
- Spiel- und Rückzugsräume
- eine Bolz- und Spielwiese
- einen Schulhof

(s. Grundriss und Karten). Die Nutzung der Räumlichkeiten ist je nach Bedürfnissen der Kinder individuell gestaltbar. So bieten die Räume flexible Lösungen für die Herausforderungen der von uns gewählten Schulform. Die Schule wird ein Schutzraum und gleichsam ein offener Ort für Begegnungen und Kreativität sein.

## **Lernort : Die vorbereitete Lernumgebung**

Eine Lernumgebung gibt den Kindern täglich neue Anreize für ihre individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse und kann sie zusätzlich motivieren, sich mit Forscherdrang und Neugier neuen Inhalten zu widmen und die notwendigen Kompetenzen aufzubauen.

So werden zu jedem Lernbereich Räumlichkeiten von den Lernbegleitenden vorbereitet, in denen sich die Schüler selbstbestimmt und eigenverantwortlich in ihrem Tempo diese Inhalte aneignen können.

Dies geschieht durch verschiedene pädagogische Lernmaterialien, wie z.B. die von Maria Montessori, Materialien aus dem Regelschulbereich oder selbst hergestellte. Des Weiteren werden Medienzugänge, eine vielfältige Ausstattung mit Materialien für Handwerk, Kultur und Kunst bereitgestellt.

Als Ausgangsbasis für die vorbereitete Lernumgebung betrachten wir die jeweiligen Lernsituationen und die Bedürfnisse der Kinder. Sie wird entweder nach Rücksprache mit den Lernbegleitenden von den Kindern oder von den Lernbegleitenden entsprechend gestaltet und angepasst. Dabei mitentscheidend ist die Orientierung am Kompetenzerwerb der Kinder.

Die Lernbegleitenden und die pädagogischen Mitarbeiter\*innen sind mit ihrer Haltung, ihrer Motivation und ihrem Umgang miteinander selbstverständlicher Teil einer vorbereiteten Lernumgebung. Dieser Aspekt wird genauer im Kapitel: ‚Aufgaben der Schulbegleitenden und der pädagogischen Mitarbeiter\*innen‘ beschrieben.

## **Lernort: Küche**

Im Lernprozess nehmen die Schüler\*innen als Teil der Gemeinschaft auch am hauswirtschaftlichen Alltag Anteil. Sie werden an altersgemäße Verantwortlichkeiten herangeführt und können sich z.B. an der Versorgung ihrer Mitschüler\*innen durch das begleitete Zubereiten einer Mahlzeit betätigen.

Das im zugehörigen Garten geerntete Gemüse kann so sinnvoll und gesund verwertet werden und die Kinder erlernen die Zubereitung einfacher Gerichte und Getränke.

So wird den Schülern ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen vermittelt, zudem ist die Zubereitung von Mahlzeiten in Kleingruppen ein kooperativer Prozess, der die Schüler\*innen gemeinsame Aufgabenteilung, das Treffen von Absprachen, Verlässlichkeit, Zeitmanagement, den Umgang mit Gefahrenbereichen und Sensibilität für das richtige Maß erfahren lässt.

Auch weitere Themenbereiche wie Mülltrennung und Verwertung sowie Pflege und dauerhafte Erhaltung von Vorhandenem gehören zum Schulleben und werden von den Lernbegleitenden mit den Schülern gelebt.

## **Lernort: Natur**

Die Natur bietet besondere Möglichkeiten, fächerübergreifend und ganzheitlich zu arbeiten. Folgende Kompetenzbereiche aus dem Sachunterricht bieten sich dazu u.a. an:

- Der Mensch
- Naturphänomene
- Stoffe und ihre Eigenschaften
- Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen

Mit der Realisierung eines Schulgartens wollen wir folgende Themen anregen:

- Kreislauf der Natur
- Nachhaltigkeit
- Naturwissenschaftliches Interesse wecken
- Regionale und biologische Versorgung
- Müllvermeidung und Entsorgung
- Wo kommt unser Essen her?
- Wozu sind Insekten wichtig?
- Warum brauchen wir einen gesunden Boden?
- Wie schonere ich die Ressourcen?
- Tierhaltung (Hühner, Bienen)

Kooperationspartner, mit denen wir u.a. arbeiten möchten sind:

- Das Bienenhaus - Reinsdorf
- Wildtierstation Sachsenhagen
- Wildnisschule Schaumburg
- Bildungsnetzwerk Wald und Klima - die Klimakönner
- Nabu Stadthagen
- Biolandbau - Stadthagen
- Bauernhof - Luhden
- "Transparenz schaffen" - Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide
- Bildungswerk Kronsberghof
- "Gemüseackerdemie" - "Ackerschule"

Als Ergänzung werden zudem erlebnis- und wildnispädagogische Projekte für alle Menschen der Schulgemeinschaft angeboten.

## **Lernort: Die Malwerkstatt**

Das Malspiel in einer „Malwerkstatt“ ist eine Form der künstlerischen Tätigkeit, die nicht nur einen außerordentlich vorurteilsfreien und freiheitlichen Zugang zu den Künsten bietet, sondern sie wirkt sich auch positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Ausdrucksfähigkeit aus.

Sie bietet in der ruhigen Atmosphäre eines sicheren Rahmens die Übung der visuellen Wahrnehmung, des intrinsischen Impulses und der Auge-Hand-Motorik. Auch die Farbwahrnehmung, physikalische Erfahrungen sowie die Entwicklung des perspektivischen Sehens werden gefördert.

Die Malwerkstatt soll als eigenständige Räumlichkeit, als „offene Werkstatt“, Menschen in der Schule, Teilnehmenden des Projektes Bruchhof sowie Außenstehenden zugänglich sein, um darin Begegnung stattfinden zu lassen und Teilhabe zu ermöglichen.

## **Lernort: Schulgemeinschaft**

Die soziale Gemeinschaft ist der erste Erfahrungsraum der Kinder. Mit dem Heranwachsen treten die Kinder aus der Intimität der Familie in immer weitere und heterogene Kreise einer kulturellen Gesellschaft ein, die es zu erfassen und zu verstehen gilt. Sie brauchen Halt, Orientierung und Ermutigung, diese Heterogenität zu respektieren und ihren eigenen Platz darin zu finden.

In den altersgemischten Gruppen, in denen an unserer Schule gelebt und gelernt wird, können die Kinder sich selbst in Reflexion zu anderen wahrnehmen, einordnen und - mit immer wieder neuen Reizen konfrontiert - in ihrer sozial-emotionalen Kompetenz wachsen.

Dabei sind ihre Lernbegleitenden als Bezugspersonen ansprechbar und können entstehende Konfliktsituationen wahrnehmen, begleiten und die Schüler\*innen dazu befähigen, positive, „win-win“ Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. Einen besonderen Stellenwert haben dabei die Bedürfnisse der einzelnen Personen. Ungelöste Konflikte können Menschen belasten und in ihrer Entwicklung und Lernbereitschaft hemmen. Deshalb räumen wir dem Erlernen von Methoden zur Lösung solcher Konflikte im Schulalltag einen hohen Stellenwert ein. Die so erworbenen Kompetenzen sind das Handwerkszeug der zukünftigen Erwachsenen, um in der Gesellschaft als verantwortungsvoll, lösungsorientiert und umsichtig handelnde Menschen zu agieren.

Die Eltern sind ein selbstverständlicher Teil dieser Schulgemeinschaft. Die Schüler\*innen erfahren zusätzliche Wertschätzung und Unterstützung für ihren individuellen Lernprozess und ihre Lernumgebung durch die Partizipation ihrer Familien und werden dadurch in ihrer Selbstwirksamkeit und ihrem Lernweg gestärkt.

Dies beinhaltet für uns, dass die Erwachsenen sich auf den Weg begeben müssen, um eine Haltung zu entwickeln, die von den Leitgedanken unserer freien Schule geprägt ist und die von allen in diesem gemeinschaftlichen Raum gelebt wird. Diese Erfahrung ist für das Kind von großer Bedeutung, damit es sein Leben stark und sicher in die Hand nehmen kann. Gleichzeitig bietet dieser Lernprozess der Erwachsenen



den Kindern die Gelegenheit, sie - ihre Vorbilder - als Lernende und Suchende zu erleben. In solch einem Prozess kann man zeitweise scheitern, verzweifeln, aber auch erfolgreich und zufrieden sein. Die Kinder erleben, dass lebenslanges Lernen und das Bedürfnis, sich entwickeln zu wollen, eine Selbstverständlichkeit ist.

## **Lernort: Projekt Bruchhof**

*„Die Welt der Kunst und Kultur ist so vielfältig, wie die Menschen, die sie schaffen und gestalten. Kreativität und Kunst leben von der Auseinandersetzung mit Regeln und Grenzen, ihre Werke wollen nachdenklich machen, provozieren oder zu Gedankenaustausch einladen“.*  
(aus: Konzept vom Beschäftigungsprojekt Bruchhof)

Der künstlerische Impuls stellt sowohl für die Freie Schule Schaumburg, als auch für das Projekt Bruchhof ein wichtiges Element dar, um den konzeptionellen Grundsätzen wie z.B. Inklusion und Teilhabe sowie dem selbstbestimmten, lebenslangen Lernen Ausdruck zu verleihen.

In diesem künstlerischen und handwerklichen Bereich können sich beide Partner eine fruchtbare und bereichernde Kooperation vorstellen:

Gemeinsam Seifen und Schachteln herstellen, gemeinsame Workshops wie Steinmetzen, Holzarbeiten, Malwerkstatt, Teilnahme an der einmal jährlich stattfindenden Land-Art, gemeinsame Ausstellungen und Kooperation in der Vorbereitung von Veranstaltungen.

„Häufig sind es Vorbehalte und Berührungsängste, die ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung erschweren“.  
(Zeitschrift Aktion Mensch, Wissen Inklusion)

An unseren Lernorten werden die Schüler\*innen die Chance haben, ohne diese Berührungsängste aufzuwachsen. Das Miteinander von Menschen mit und ohne Einschränkungen ist hier eine gelebte Selbstverständlichkeit. Die Schüler\*innen tragen durch diese Erfahrungen die Idee einer inklusiven Gesellschaft in die Zukunft und helfen dabei, dass diese Vision gesellschaftliche Wirklichkeit werden kann.

Gleichzeitig sind Kinder noch nicht so stark mit Vorbehalten und einem ‚Schubladendenken‘ belastet wie Erwachsene und können deshalb den Teilnehmenden des Projektes Bruchhof natürlich und offen begegnen. Das kann für die Teilnehmenden des Projektes einen nicht zu unterschätzenden, stabilisierenden Faktor in ihrem Wiedereingliederungsprozess darstellen.

Für die Eltern wird der Bruchhof ein Lern- und Erfahrungsort sein, der hilft Vorbehalte und Diskriminierung abzubauen. Diese Erfahrung können sie dann in die Gesellschaft zurück tragen.

Für die Menschen mit seelischer Beeinträchtigung kann die Schule ein Erfahrungsbereich sein, da die „(Wieder-)Eingliederung in das Arbeitsleben von zentraler Bedeutung“ (Konzept Bruchhof) für diese Menschen ist. Dies bietet sich u.a. bei der Geländepflege, bei Reparatur- und Restaurierungsarbeiten und in der Küche an.

## Außerschulische Lernorte

Die im Schulgesetz geforderte Öffnung der Schulen für außenstehende Organisationen einerseits und die Vorbereitung unserer Schüler\*innen in Form von Praktika oder Projekten an außerschulischen Lernorten wie z.B. Werkstätten oder Betrieben andererseits sind Teil unseres Schulprogramms, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern. Dafür bauen wir ein Netzwerk von Handwerker\*innen, Künstler\*innen, Landwirt\*innen und anderen Kontaktpersonen für unsere Schüler\*innen auf.

Von großem Vorteil ist diesbezüglich die zentrale Lage der Schule innerhalb des Landkreises und ihre Verkehrsanbindung. Stadthagen mit seinen vielfältigen Erfahrungsräumen, weiteren Lernorten und Kontaktstellen ist leicht zu erreichen.

Der wöchentliche Sportunterricht wird in Kooperation mit einer nahe gelegenen gemeindeeigenen Turnhalle stattfinden.

## Lernformen

*„Keine zweite Herausforderung dürfte unsere Schulen und Universitäten so sehr zum Umdenken zwingen, wie die intrinsische Motivation unserer Kinder zu bewahren und zu pflegen.“*

*(Richard David Precht)*

## Das Freie Spiel

Effektives Lernen ist auf Motivation angewiesen. Die praktizierten Lernformen an der Freien Schule Schaumburg sind deshalb darauf ausgerichtet, den Kindern einen bedürfnisorientierten Lernprozess zu ermöglichen.

Deshalb sehen wir das (Freie) Spiel als eine grundlegende Lernform an.

Das Freie Spiel entsteht von Geburt an aus der Eigeninitiative des Kindes. Es ist die Lernform, die die Kinder mit in die Schule bringen und mit deren Hilfe sie schon viele wichtige Dinge gelernt haben. Piaget bezeichnet es als den authentischsten Ausdruck und das wirksamste Lernmittel des Kindes. Es fördert nicht nur die Entwicklung wichtiger motorischer, emotionaler und sozialer Fähigkeiten, sondern auch die für das Problemlösen bedeutsame Kreativität und Fantasie. *„Vor allem das Spiel, das freie spontane Spiel ermöglicht ihm (dem Kind), die nötigen Entwicklungsschritte zu vollziehen, seinen Problemen Ausdruck zu verleihen und diese zu verarbeiten (...) Kinder brauchen Zeit, Muße, andere Kinder zum Spielen, Natur, Geheimnisse und Abenteuer.“*

*(Gabriele Pohl, Kindheit aufs Spiel gesetzt)*

Spielen bedeutet:

- Forschen,
- Experimentieren,
- Entdecken,
- neugierig sein und Neugier erleben,

- Zusammenhänge erkennen,
- Sinneserfahrungen machen,
- Neues ausprobieren,
- Fehler machen,
- etwas wagen, Fähigkeiten und Kompetenzen erleben und überprüfen,
- ganz konzentriert sein,
- Einfallsreichtum,
- Kreativität,
- Abenteuer,
- Gelerntes wiederholen und festigen und das mit anderen zusammen oder auch

für sich alleine. D.h. also, im Spiel wird bereits die Eigenwahrnehmung geschult, die eigenen Bedürfnisse und der achtsame Umgang damit werden kennengelernt, jedes Kind kann sich die Herausforderungen und den passenden Zeitpunkt wählen, die es für seine Entwicklung braucht.

D.h. auch, im gemeinsamen Spiel werden vielfältige soziale Erfahrungen gesammelt:

- Regeln finden und respektieren lernen,
- Rücksicht nehmen,
- sich einbringen können,
- sich durchsetzen lernen,
- Verantwortung übernehmen,
- die eigenen Bedürfnisse kennenlernen,
- Grenzen stecken,
- Konflikte lösen,
- sich als Gruppe erleben,
- gemeinsam an einer Sache arbeiten.

Aus dem Freien Spiel heraus kann das Bedürfnis entstehen, ein Thema genauer erforschen oder sich neue Fertigkeiten aneignen zu wollen. So entstehen in den Kindern Impulse für Projekte, Kurse oder die Arbeit mit didaktischem Material.

## Projekte

Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie zeitlich begrenzt sind, ein Ziel haben und ein Thema fächerübergreifend beleuchtet und bearbeitet wird. Diese fächerübergreifende Projektarbeit ermöglicht die Zeitannteile der einzelnen Fächer im Jahresdurchschnitt einzuhalten. So werden die Fächer Sachunterricht, Englisch, Musik, Sport, Kunst, Werken, Textil und Werte und Normen (Kenntnisse über Religionen) über vielfältige Themenangebote Berücksichtigung finden.

Projekte entstehen entweder aus den Impulsen der Kinder oder auf Anregung der Lernbegleiter\*innen.

Ein mögliches Projekt wäre zum Beispiel:

### **Tiere auf dem Gelände des Bruchhofs**

Sachunterricht:

Kompetenzbereich Natur, Tiere (und Pflanzen) in ihren Lebensräumen  
Vorstellen des Projektes: Tiere auf dem Gelände des Bruchhofs

Vorwissen aktivieren: Was glaubt ihr, welche Tiere hier am Bruchhof leben?  
Fragestellungen erarbeiten, die völlig verschieden sein können  
Vorbereitung und Material: Was brauchst du? Arbeitsmaterialien erklären  
Wie werden die Beobachtungen festgehalten? Foto, Beschreibung, Protokollbogen, Steckbrief, Tier mitbringen  
Schutz der Tiere – Regeln erarbeiten  
Eigene Untersuchung planen und durchführen und dabei Folgendes bedenken:

- konkrete Vorgehensweise
- mit wem arbeite ich zusammen
- benötigtes Material
- wie wird dokumentiert

Tiere suchen – Zeitrahmen absprechen und sich auf ein Gebiet zur Suche einigen  
Tiere bestimmen (Bücher, Material im Sachunterrichtsraum, Internetrecherche) und Beobachtungen festhalten  
Ergebnisse in der Gruppe vorstellen

Zusammenfassung: Welches sind die drei wichtigsten Dinge über die Tiere hier?  
Ausblick auf weitere Arbeiten zu diesem Thema von den Kindern oder als Vorschlag der Lernbegleiter\*innen:

- Haben sich neue Fragen gestellt?
- Lebensbedingungen der Tiere
- Fortpflanzung
- Abhängigkeiten zwischen Lebewesen untereinander und dem Lebensraum
- Fährten suchen und erkennen
- Natur- und Umweltschutz
- Steckbriefe erstellen
- Vorgänge beschreiben
- Protokolle anfertigen oder vervollständigen

Sofern sie im Team stattfinden, werden sie von den Kindern gemeinsam entwickelt, vorbereitet, realisiert und ausgewertet. Ein Projekt kann Kinder verschiedenen Alters mit unterschiedlichen Interessen, Neigungen und Kompetenzen miteinander verbinden und bietet somit eine Vielfalt an Möglichkeiten für soziales Lernen. Indem die Kinder gemeinsam an einer selbst gestellten Aufgabe arbeiten, können sie ihre Verschiedenheit als Bereicherung und Herausforderung erfahren.

Auftretende Lücken in ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten können die Kinder motivieren, sich neue Kenntnisse und Kompetenzen anzueignen. Gleichzeitig ermöglicht die Projektarbeit auch, dass die Schüler\*innen Zusammenhänge erkennen sowie bereits erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen anwenden und übertragen können.

Sie erleben Lernen als sinnvoll in einer sehr komplexen Wirklichkeit und gleichzeitig lässt sich die Trennung von inner- und außerschulischer Lebenswelt überwinden.

Diese Erfahrung legt den Grundstein für die Motivation, ein Leben lang zu lernen.

## **Kurse**

Kurse entstehen ebenso wie das Freie Spiel oder die Projekte aus den Bedürfnissen und der Initiative der Lernenden. Sie bestehen aus regelmäßig wiederkehrenden Einheiten, in denen an festgelegten Themen, die auch die Curricula benennen, gearbeitet und geübt wird. Die organisatorische Ausgestaltung der Kurse und die Teilnahmebedingungen werden vorab von den beteiligten Schüler\*innen und den begleitenden Erwachsenen ausgehandelt. Die Kurse werden von den Lernbegleitenden oder von außenstehenden Experten, wie z.B. Handwerker\*innen, Native Speaker, Künstler\*innen begleitet.

Die Teilnahme an einem bestimmten Kurs ist grundsätzlich freiwillig. Wenn sich die Schüler\*innen für die Teilnahme an einem bestimmten Kurs entschieden haben, ist der Kurs für diese Zeit, die auch im Vorhinein festgelegt wurde, verbindlich.

Beispielsweise können in diesem Rahmen das Erlernen der Kulturtechniken, das Lernen einer verbundenen Schrift, Fremdsprachen oder Aktivitäten wie Schwimmen stattfinden.

## **Selbstständige Beschäftigung mit didaktischem Material, Büchern und Medien**

Wir möchten unseren Schüler\*innen ein bedürfnisorientiertes, selbständiges und selbstinitiiertes Lernen ermöglichen. Aus diesem Grund wird unsere Schule mit verschiedensten didaktischen Materialien ausgestattet sein, die auf jeden Fall die Möglichkeit der Selbstkontrolle beinhalten müssen. Die Lernbegleitenden führen die Schüler\*innen in die Handhabung des jeweiligen Materials und die dazugehörigen Kontrollmethoden ein. Außerdem unterstützen sie die Arbeit im weiteren Verlauf. Dieser Weg des Lernens fordert das Kind heraus, seine Interessen und Fragen wahrzunehmen, um sich das jeweils passende Material auswählen zu können. Zudem werden so Entscheidungsfähigkeit und Selbstvertrauen gefördert.

Mit dieser Lernform können sich die Schüler\*innen spezielle Kenntnisse und kognitive Fähigkeiten aneignen. Die Materialien ermöglichen jedem Kind sich in seinem eigenen Tempo und zu einem selbst gewählten Zeitpunkt mit bestimmten Themen zu beschäftigen.

Außerdem werden wir in einem der Räume eine Bibliothek einrichten, in der die Kinder jederzeit nach Herzenslust herumstöbern und sich in die Bücher vertiefen können, die sie interessieren.

Auch "eigene Produktionen" werden hier archiviert und der Gemeinschaft zugänglich gemacht. Durch den zentralen Verleih des Medienzentrums des Landkreises sind weitere Materialien zugänglich.

Zur Ausstattung der Bibliothek gehören außerdem digitale Lernprogramme an einem zentralen Lernserver sowie der Internetzugang für eigene Recherchen.

Die beschriebenen Lernformen sind keine voneinander isolierten Aktivitäten, sondern sie sind miteinander verknüpft, können sich wechselseitig bedingen, im Lernprozess kombiniert werden und sich ergänzen.

## Rückmeldungen zu Leistungen

*„Kinder brauchen keine Noten, denn die intrinsische Motivation, ihre Neugier lässt sie all das spielerisch, also auf ihre natürliche Art lernen, was das Leben zukünftig erfordert.“*  
(nach Peter Petersen)

An der Freien Schule Schaumburg gibt es bis zur Klasse 4 keine Noten. Auch selbstbestimmte Lernprozesse erfordern natürlich eine Form der Rückmeldung. Dabei geht es aber nicht um Bewertung und Kontrolle, sondern um Wahrnehmung und Anerkennung, denn auch Scheitern und Fehler machen sind wichtige Erfahrungen auf dem Weg zur Selbstverantwortung und fördert die Herausbildung einer Fehlerkultur.

Unsere hier kurz beschriebene Art des Feedbacks hilft den Schüler\*innen Selbst- und Fremdwahrnehmung in Einklang zu bringen:

Die Lernergebnisse können individuell im Morgenkreis oder gemeinsam im Wochenabschlusskreis mündlich, bei Bedarf auch in Form einer Dokumentation, etwa mit Metaplankarten, und/oder der Darstellung mit den anderen Schüler\*innen geteilt und besprochen werden. Hier stellen auch die Kinder ihre Forschungen und Ergebnisse vor, holen sich Hilfe, treffen Vereinbarungen und bekommen so Resonanz auf ihre Arbeiten. Dieses wird konstruktiv und wertschätzend geschehen.

Bei den verschiedenen Möglichkeiten der Eigendokumentation werden die Schüler\*innen von ihren Lernbegleitenden beraten und begleitet.

Halbjährliche Gespräche stellen eine weitere Form der Rückmeldung dar, in der die Selbsteinschätzung der Schüler\*innen, die Wahrnehmungen der jeweiligen Eltern und die Eindrücke der Lernbegleiter\*innen zusammenfließen.

Die Rückmeldungen orientieren sich an den Kompetenzen der Kerncurricula:

- Methodenkompetenz (Organisieren, Planen, Präsentieren, Fragen stellen, Texte erschließen, sich Wissen erarbeiten, verschiedene Medien nutzen, Reflexion, etc.)
- Sozialkompetenz (Teamarbeit, Zuhören, Argumente sachlich einbringen, diskutieren, Konflikte erkennen und faire Lösungen erarbeiten, etc.)
- Selbstkompetenz (Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren, Selbstvertrauen, positives Selbstkonzept, für sich selbst einstehen, Führungskompetenz, jüngere Schüler unterrichten, anleiten oder bei Ausflügen begleiten, das Leiten von Diskussionen, Entscheidungsrounden oder Schulversammlungen, etc.)
- Fachkompetenz (die Aneignung von spezifischem Fachwissen zu einem selbstgewählten Thema, etc.) Ausführliche Beschreibung der jeweiligen Fachkompetenzen siehe Anhang.

Die Schüler\*innen werden ein Lerntagebuch führen. Mit zunehmendem Alter können Projekte und Arbeiten mit unterschiedlichen Dokumentationsmethoden festgehalten und ausgetauscht werden.

Am Ende jeden Schuljahres wird es für alle Schüler\*innen einen schriftlichen Lernentwicklungsbericht geben, der an die Kinder gerichtet ist und mit ihnen und ihren Eltern besprochen wird.

Bei Lernproblemen entwickeln die Lernbegleitenden im Austausch mit den Eltern individuelle Konzepte zur gezielten Förderung und Unterstützung.

Falls es bei einer Schüler\*in zu einem Schulwechsel kommt, werden die Eltern gebeten, diesen rechtzeitig anzukündigen, um gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, die für die Schüler\*in einen Übergang in eine andere Schule sichern und erleichtern können. Die Lernbegleitenden erstellen nach Bedarf eine erlassungsgemäße Beurteilung.

## **Die Aufgaben der Lernbegleitenden und der pädagogischen Mitarbeiter\*innen**

*„Die harmonische Entfaltung von Kindern ist ein natürlicher und darum langsamer Prozess. Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen dafür zu schaffen, aber nicht, den Prozess zu beschleunigen. Bringen wir es als Erwachsene fertig, diese inneren Prozesse nicht durch unsere Ungeduld zu stören, sondern ihnen den nötigen Nährstoff zu liefern, so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen und nicht sein Leben lang von äußerer Führung abhängig zu sein.“*  
(Rebeca Wild)

Die Erwachsenen, die an der Freien Schule Schaumburg tätig sind und auch alle Eltern brauchen zuallererst und vor allen Dingen Vertrauen in die Wachstumskräfte jedes einzelnen Kindes. Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene, die mit ihnen in einer engen, verlässlichen und unterstützenden Beziehung auf Augenhöhe sind und ihre Autonomie achten. Erfährt das Kind durch die nächsten Bezugspersonen bedingungsloses Vertrauen in seine Potentiale, kann es mit Zuversicht und Motivation neuen Herausforderungen entgegengehen und auch Fehler und ein Scheitern aushalten. Die Erwachsenen begleiten als wertschätzende, verlässliche Bezugsperson in einer von Empathie und Authentizität geprägten Bindung die individuellen Lernprozesse der Schülerschaft. Sie nehmen wahr, beobachten, bleiben mit den Schüler\*innen in einem reflektierenden Kontakt und gestalten die Lernumgebung entsprechend den situativen Bedürfnissen. Sie sind Wegbegleitende, Zuhörer und Mutmachende.

Sie erkennen an, dass Verschiedenheit normal ist.

Es gehört zu der Aufgabe der an der Schule tätigen Erwachsenen, eine ‚vorbereitete Lernumgebung‘ für das Kind zu schaffen. Diese ist nicht starr und immer gleich, sondern flexibel und individuell. Jede Entwicklungsstufe eines Kindes fordert eine andere Lernumgebung heraus.

Ein wichtiger Teil dieser vorbereiteten Lernumgebung ist der Erwachsene selbst. D. h. die anleitende Person, die situativ auch eine Schüler\*in sein kann. Für die Umsetzung des Konzeptes ist es wichtig, dass die Lernbegleitenden und Mitarbeiter\*innen sowohl Kritikfähigkeit, als auch die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Veränderung mitbringen. Dadurch können sie den Schüler\*innen ein authentisches Vorbild sein, das den Mut zur Verletzlichkeit und Unsicherheit aufbringt, Fehler eingestehen und daraus lernen kann, Neugier am Unbekannten aufbringt und immer wieder in Situationen die eigenen Grenzen erfährt und neu absteckt.

Die in der Schule tätigen Erwachsenen sind an jedem Tag verantwortlich für die vorbereitete Umgebung, zu der sie selbst gehören. Sie haben die Aufgabe, für eine entspannte, kooperative Atmosphäre untereinander, zu den Kindern und den Eltern zu sorgen. Um das zu gewährleisten, ist es erforderlich, dass sie bereit sind, regelmäßig ihr eigenes Verhalten und ihre Beziehungen untereinander und auch zu jedem einzelnen Kind zu reflektieren.

Ein fairer, lösungsorientierter Umgang mit Konflikten und das kooperative Zusammenwirken mit den Eltern gehören selbstverständlich mit in den Schulalltag. Das Reflektieren sozialer Zuordnungen und Stereotypisierungen in jeglicher Hinsicht ist da mit eingeschlossen. Die Lernbegleitenden haben die Aufgabe, in der Schule und an den anderen - auch außerschulischen - Lernorten, die geeigneten Bedingungen für selbstbestimmtes Lernen zu schaffen. Sie geben Schutz und Orientierung den nötigen Raum und Rahmen.

Neben den Lernbegleitenden gehört deshalb zu einer ‚vorbereiteten Lernumgebung‘ auch die Gestaltung der räumlichen Umgebung. In den Innen- und Außenräumen werden vielfältige Lern-, Bewegungs-, Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten geboten, die den Schüler\*innen ein weitreichend selbstbestimmtes Leben und Lernen ermöglichen. Das schließt das Auswählen, Anschaffen, Herstellen und Instandhalten der zahlreichen Materialien mit ein wie auch das Anbieten der unterschiedlichsten Angebote und Projekte für die Schüler\*innen.

## Die Tagesstruktur

Da wir zunächst mit den Jahrgangsstufen 1-3 im Schuljahr 2020/2021 starten möchten, wird hier vorerst der Tagesablauf für die Grundschule dargestellt.

### Tagesablauf

7.30 Uhr - 8.30 Uhr	Individuelles Ankommen
8.30 Uhr - 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr - 10.00 Uhr	1. Lernzeit
10.00 Uhr - 10.15 Uhr	Pause
10.15 Uhr - 11.45 Uhr	2. Lernzeit
11.45 Uhr - 12.00 Uhr	Pause
12.00 Uhr - 13.00 Uhr	3. Lernzeit
13.00 Uhr - 13.30 Uhr	Dokumentation und Abschluss



Zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr ist an unserer Schule ein flexibles und individuelles Ankommen möglich. In dieser Zeit können sich die Schüler\*innen in den Räumlichkeiten frei beschäftigen, frühstücken und sich auf den Schultag einstellen. Um 8.30 Uhr kommen alle Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis zusammen, in dem Wichtiges erzählt und besprochen werden kann. Außerdem berichtet jedes Kind, was es sich für diesen Tag in den einzelnen Lernzeiten vorgenommen hat und die Lernbegleiter\*innen dokumentieren das entsprechend z.B. mit Metaplankarten. Auch die Erwachsenen stellen Ihre Angebote für die jeweiligen Lernzeiten vor.

Im Anschluss daran werden diese Informationen an einer dafür vorgesehenen Tafel visuell sichtbar gemacht, in die jede Schüler\*in jeweils einen Button mit ihrem/seinem Foto zu den verschiedenen Angeboten in den drei Lernzeiten hängt. Die jeweiligen Angebote werden sowohl als Piktogramme, die von allen entwickelt worden sind, als auch in verschriftlichter Form an der Tafel vorhanden sein.

Wie in unserem Konzept beschrieben, sehen wir drei Hauptlernformen: freies Spiel, Projekte und Kurse. In der 1. Lernzeit werden vorrangig die Kurse, in der 2. Lernzeit die Projekte und in der 3. Lernzeit das Freie Spiel stattfinden.

Jedes Kind nimmt sich seine individuelle Frühstückszeit. Zudem spielen die Natur und die Bewegung grundsätzlich in unserem Schulalltag eine große Rolle, so dass die von uns anberaumten Pausen eher dazu gedacht sind, eine Lernzeit individuell ausklingen zu lassen, Räume zu wechseln und sich auf die neue Lernzeit einzustimmen als endlich mal auf dem Pausenhof rennen zu dürfen.

Um 13.00 Uhr kommen alle Schüler\*innen wieder zusammen und berichten sich gegenseitig von ihrem Tag. Falls ein Kurs oder ein Projekt abgeschlossen wurde, besteht in dieser Zeit die Möglichkeit, Ergebnisse, Erkenntnisse und Erlebtes zu präsentieren und in vielfältiger Form darzustellen. Es ist auch denkbar, dafür Eltern oder andere Erwachsene einzuladen.

Um 13.30 Uhr endet der Schultag für die Schüler\*innen der 1. - 4. Klasse.

## **Der Hort**

Eine an die Schule anschließende Hortbetreuung werden wir bei Bedarf zeitnah angliedern. Bis dahin werden die lokalen Horteinrichtungen anderer Träger genutzt.

## **Das Aufnahmeverfahren**

Die Freie Schule Schaumburg soll für Menschen aller Weltanschauungen, Religionen und Hautfarben, unabhängig von ihrem Sozialstatus, offen und zugänglich sein. Als wichtigste Voraussetzung für die Aufnahme von Schüler\*innen an unserer Schule sehen wir das Grundvertrauen der Eltern in die Entfaltungskräfte ihrer Kinder. Wenn sich Eltern mit ihren Kindern für die Anmeldung an der Freien Schule Schaumburg entscheiden, sind sie überzeugt davon, dass die selbstbestimmte Art und Weise des Lernens der Entwicklung des Kindes am ehesten gerecht wird.

Wir gehen davon aus, dass die Eltern sich mit dem pädagogischen Konzept unserer Schule auseinandergesetzt haben.

Für eine harmonische, informative Ankunft in unserem Schulalltag gibt es eine Schnupper- und Eingewöhnungszeit vor dem eigentlichen Schuleintritt. Außerdem können Hospitationstermine vereinbart werden, was vor allem auch für Quereinsteiger vorgesehen ist.

Wir achten auf eine altershomogene Mischung in den Jahrgängen und auf eine paritätische Verteilung der Plätze an Jungen und Mädchen.

Die Entscheidung über Vergabe der Plätze und eine Aufnahme fällt die Schule nach Abwägung der gegebenen Möglichkeiten (Personal- und Raumkapazität, Gruppensituation).

Schulgeld ist in unserer Schule notwendig. Es ist entsprechend der Finanzplanung vorgesehen, 100,00 € mindestens monatlich zu vereinbaren. Dazu ist auch geplant, dass eine sozialverträgliche Anpassung im Aufnahmegespräch mit den Erziehungsberechtigten bis auf 0,00 € bei Übernahme durch den Förderverein und/oder Sponsoren verhandelt werden kann.

Wir legen unsere Schule auf Dauer an. Im Schuljahr 2020/2021 werden wir mit einer jahrgangsgemischten Klasse 1-3 starten. Diesen Schüler\*innen geben wir eine langfristige Perspektive und streben deswegen an, mit dem Schuljahr 2022/2023 auch eine Sekundarstufe I einzurichten.

In Zukunft planen wir mit einer Schülerzahl von 60 - 80 Schüler\*innen.

## Die Eltern

*„Ganz gewiss sollen Kinder Achtung vor ihren Eltern haben, aber ganz gewiss sollen auch Eltern Achtung vor ihren Kindern haben und niemals dürfen sie ihre natürliche Überlegenheit ausnutzen.“*

*(Astrid Lindgren)*

Die Familien unserer Schüler\*innen gehören ganz natürlich in die LebensLernWelt der Schüler\*innen mit hinein.

Sie werden am Schulalltag beteiligt und mit in den Lernprozess der Schüler\*innen eingebunden sein. Am Ende jeden Schultages steht ein Lernbegleitender für Elterngespräche zur Verfügung.

Eine Mitarbeit von ca. 30 Stunden pro Schuljahr ist erwünscht.

Die Selbstverwaltungsordnung (SVO) des Trägervereins sowie die spätere Schulsatzung regeln Genaueres.

## Das Besondere an unserer Schule

- jahrgangsübergreifende, wechselnde kleine Gruppen: von und miteinander lernen
- eigenverantwortliches Lernen ohne Zeitdruck in unterschiedlichen Lernformen
- erfahrungsorientiertes, ganzheitliches, lebenspraktisches Lernen ohne die Kompetenzorientierung zu vernachlässigen
- täglich gelebte Demokratie mit soziokratischen Anteilen
- viel Zeit für soziales Lernen
- häufige Feedbacks zum Weiterentwickeln
- gelebte Fehlerkultur
- vorbereitete, motivierende Lernumgebung
- wertschätzender, nicht beurteilender Blick auf das Kind
- Bildung durch verlässliche, authentische und empathische Bindungen
- keine Notenzeugnisse, sondern Lernentwicklungsberichte unter Beteiligung des Kindes und seiner Eltern
- Natur als wichtige Grundlage für Resilienz und Klimaschutz
- gelebt Inklusion am Bruchhof
- veränderte Lehrerrolle
- Kinder, Eltern und Lernbegleitende auf Augenhöhe
- Coaching für Eltern u.a. durch Seminarangebote

## Impressum

Herausgeber dieses Konzeptes ist die Initiative für eine Freie Schule in Schaumburg, des Vereins für Lebendiges Lernen e.V. (Stadthagen).

Alle Rechte liegen beim Trägerverein und sind durch Copyright in allen Teilen geschützt. Insbesondere Nutzung und Verbreitung auch einzelner Teile ist ohne ausdrückliche Genehmigung durch den Rechteinhaber untersagt und werden ggf. verfolgt.  
Kontakt:

### ***Verein für Lebendiges Lernen e.V.***

Kreisstr. 22  
31655 Stadthagen  
0171/68833546  
[info@freieschuleschaumburg.de](mailto:info@freieschuleschaumburg.de)